

## GEQ-AT Gender Equality and Quality of Life

### Mit ausgewogener Aufteilung von Arbeit zu Gewaltprävention Ergebnisse der Untersuchung eines Zusammenhangs

ELLI SCAMBOR & NADJA BERGMANN

GEQ AT KONFERENZ, 28. 11. 2024, 10:00-15:00, SOZIALMINISTERIUM

**GEQ-AT**

= Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

1

**DANKE**

### GEQ AT TEAM

NADJA BERGMANN

LISA DANZER

RONJA NIKOLATTI

NICOLAS PRETTERHOFER

VERONIKA SUPPAN

OLIVER POSCH

JAKOB SAUSENG

### BMSGPK

SYLVIA BIERBAUMER

BENEDIKT TRESCHNITZER

MARC GÄRTNER, BUNDESFORUM MÄNNER (DEUTSCHLAND)

MICHAELA GOSCH, FRAUENHÄUSER STMK., OTA

ØYSTEIN GULLVÅG HOLTER, UNIVERSITÄT OSLO (NORWEGEN)

ERICH LEHNER, DMÖ

PHILIPP LEEB, POIKA & DMÖ

KATHARINA MADER, MOMENTUM INSTITUT

GERHARD MESCHNIGG, WHITE RIBBON

JULIA STROJ, ÖGB

MANUELA VOLLMANN, AMZ AUSTRIA

MARTA WARAT, JAGIELLONIAN UNIVERSITY (POLEN)

VERENA WEHMEYER, BKA FRAUENSEKTION

KARIN ZIMMERMANN, ÖGB

### REFLEXIONSGRUPPEN

### INTERVIEWPARTNER\*INNEN UND BEFRAGTE

ELLI SCAMBOR, [WWW.GENDERFORSCHUNG.AT](http://WWW.GENDERFORSCHUNG.AT)

**GEQ-AT**

= Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

2

## Caring Masculinities

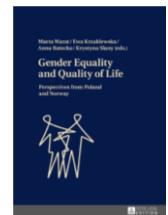
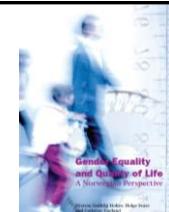


Gärtner, Scambor, Warat (ed.), 2021  
 Scambor, Holter, Theunert 2015  
 Scambor, Wojnicka, Bergmann (ed.)  
 2013 based on Fraser, 1996 and  
 Elliott, 2016

ELLI SCAMBOR, WWW.GENDERFORSCHUNG.AT



3



GEQ Studien in Polen und Norwegen zeigen geringere Wahrscheinlichkeit von Gewalt in geschlechtergerechten Haushalten (Warat et al. 2017; Holter, Svare und Egeland 2009)

Befragte, die in geschlechtergerechten Haushalten aufwuchsen (beide Elternteile bringen sich zu gleichen Teilen in Prozesse der Entscheidungsfindung ein), berichteten viel seltener von Gewalterfahrungen zu Hause



GEQ-AT knüpft an die Erkenntnisse in Norwegen und Polen an und entwickelt das Konzept methodisch und inhaltlich weiter (Interviews, Reflexionsgruppen)

ELLI SCAMBOR, WWW.GENDERFORSCHUNG.AT

**GEQ-AT**

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

4

## FOKUS GEQ-AT



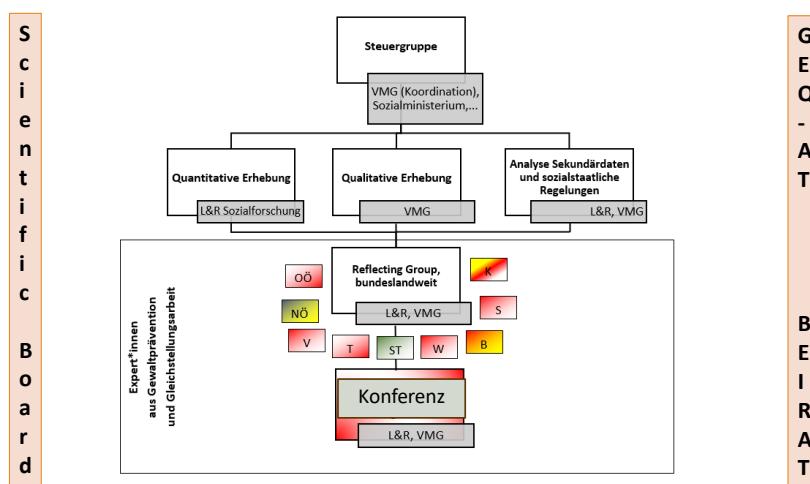
**Ziel der GEQ-AT Studie** ist es, den Zusammenhang zwischen einer gerechten Aufteilung von Ressourcen und Gewaltprävention zu untersuchen.

ELLI SCAMBOR, WWW.GENDERFORSCHUNG.AT

**GEQ-AT**

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

5



ELLI SCAMBOR, WWW.GENDERFORSCHUNG.AT

**GEQ-AT**

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

6

## Methoden GEQ-AT

- Analyse von Sekundärdaten und sozialpolitischen Regelungen
- Repräsentative quantitativer Befragung (2.295 Befragte)
- Qualitative Interviews (63 Interviews)
- Reflexionsgruppen in allen Bundesländern ('Roadshow')
- Heutige Abschlusskonferenz

ELLI SCAMBOR, WWW.GENDERFORSCHUNG.AT

**GEQ-AT**

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

7

## Datenerhebung und Stichprobe

### Erhebung

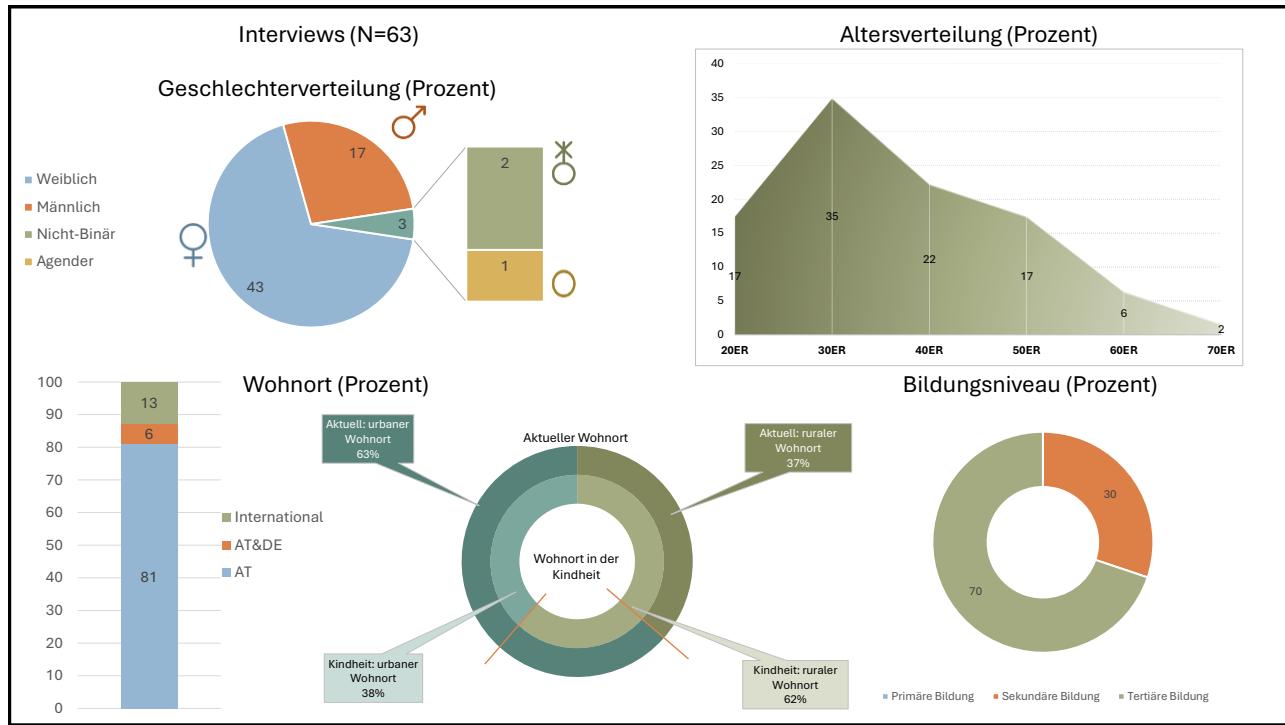
- Befragung unter allen in Österreich lebenden Personen zwischen 18 und 80 Jahren
- Datenerhebung: September 2023 bis Juni 2024
- Insgesamt 2.295 komplett ausgefüllte und verwertbare Fragbögen

### Stichprobe

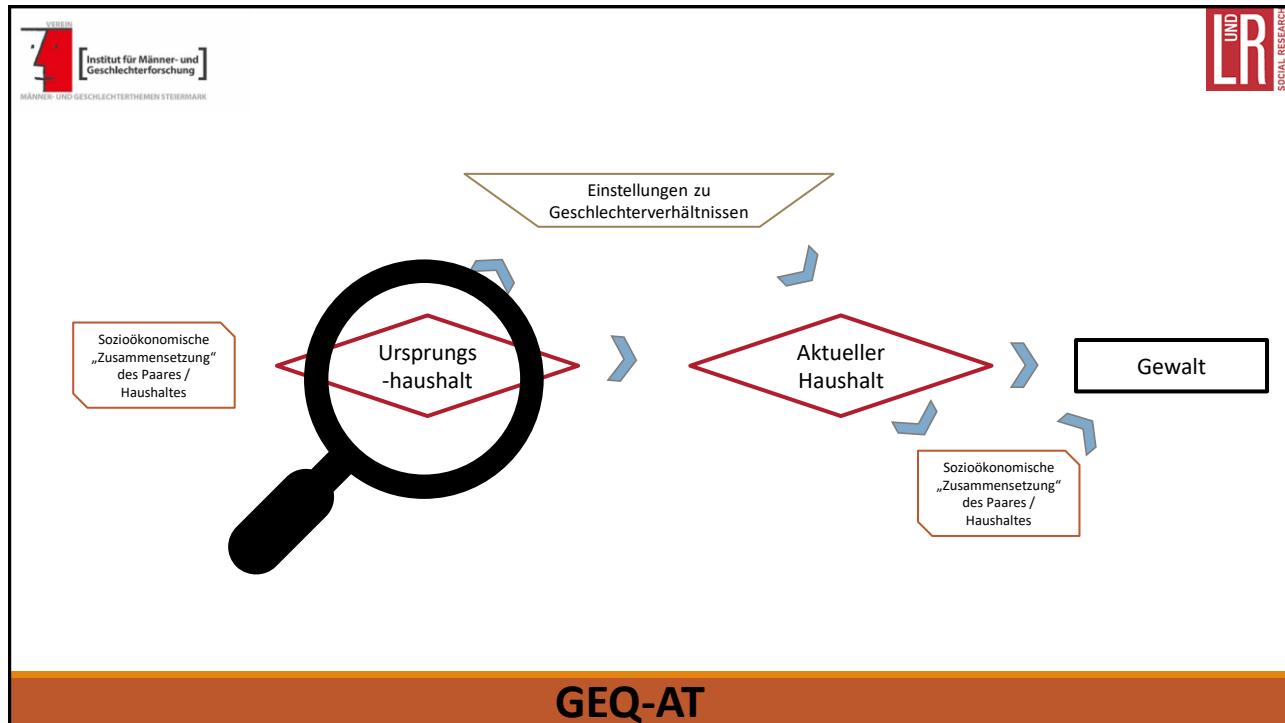


### Statistische Auswertungen

- Deskriptive Statistiken
- Bivariate Vergleiche
- Logistische Regressionsmodelle



9



10

## ARBEITSTEILUNGSMODELL

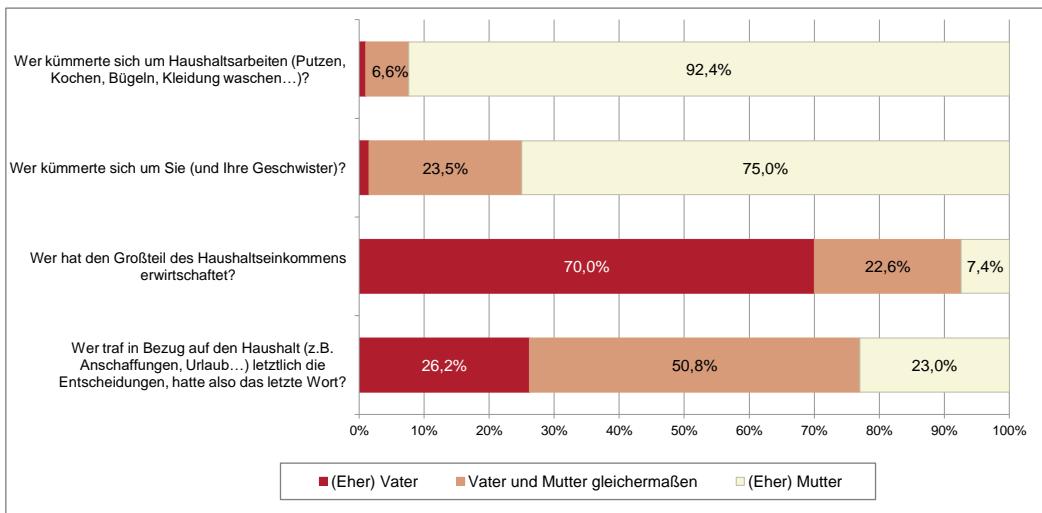
nicht-ausgewogen	ausgewogen
<b>Dual Earner - One Carer</b>	
<b>Male Earner - Female Coearner</b>	
<b>Male Earner - Female Carer</b>	
<b>Female Earner</b>	
<b>Care-Arbeit</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>,alltäglich' bei Frauen*: „Der Papa hat nur irgendetwas in die Küche getan, als die Mama im Krankenhaus war ... Also das war ganz klar getrennt.“ 24JS</li> <li>,besonders' bei Männern*: „Aber am Dienstag war immer Papa-Tag ... jeden Dienstag hat die Mama langen Arbeitstag gehabt und der Papa hat auf mich aufgepasst ... da haben wir immer eben am Abend uns irgendwas gemacht, was ich sonst nie haben darf, zum Beispiel Mohnnudeln ... dann haben wir während dem Essen getanzt ... also bei der Mama war das gar nicht erlaubt.“ 09OP</li> </ul>	<b>Dual Earner - Dual Carer</b> <p><b>Caring Masculinities</b></p> <p>„meine Eltern haben sich den Haushalt eigentlich in meiner Erinnerung jetzt immer sehr geteilt. Also mein Papa hat viel gekocht, mein Papa hat immer gebügelt und ähm. (...) Beim Putzen weiß i jetzt ehrlicherweise nicht.“ „Also geprägt bin ich schon sehr von meinen Eltern, ... und dann schon natürlich auch das, wie ein Mann sein muss.“ 01ES</p>



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

11

## Aufgabenteilung in der Herkunfts-familie



Quelle: L&R Datafile 'GEQ-AT', 2023, n=1.254, n miss=292, gewichtete Stichprobe



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

12

<b>Entscheidung nicht-ausgewogen</b>	<b>AT nicht-ausgewogen</b>
<b>Hierarchisch</b>	<p><b>Gelebte Unabhängigkeit als Machtpraxis, Bedingungen bestimmen (Illouz, 2023)</b></p> <p><b>Patriarchale Kultur Vaterherrschaft (Großvater)</b></p> <p><i>„I: Wer hatte da das letzte Wort in der Familie? 48JS: Der Papa. Klipp und klar. Wenn er gesagt hat: So ist es, dann ist es so gewesen ... meine Mutter musste meinen Vater fragen um Geld, damit sie zum Friseur gehen darf ... obwohl sie das Geld nach Hause gebracht hat.“ 48JS</i></p> <p><b>Entscheidungsmacht bei Mutter mit Ressourcen verbunden (Sprache, Führerschein, Wohnungsbesitz, ...)</b></p> <p><i>I: „... natürlich war meine Mutter immer in einer Machtposition aufgrund der Sprachkenntnisse. Jetzt im Nachhinein sagt sie oft ‚Papa hat alles entschieden‘. Aber den Eindruck hatte ich nicht. Ich habe meine Mutter schon immer als sehr dominant und sehr mächtig erlebt und ... das letzte Wort hat sowieso meine Mutter gehabt. Den Eindruck hatte ich als Kind.“ 05VS</i></p>
<b>Chaotisch</b>	

13



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

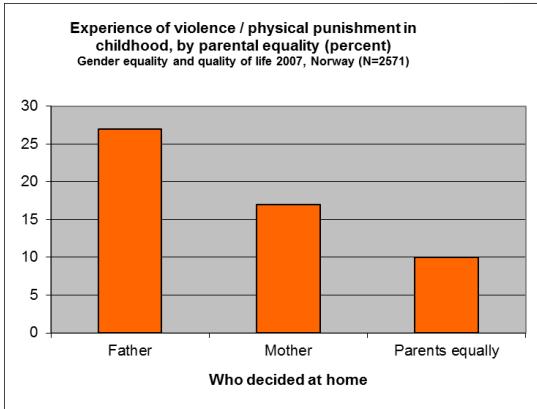
<b>Entscheidung ausgewogen</b>	<b>AT, zwischen ausgewogen und nicht-ausgewogen</b>
<b>demokratisch partizipativ</b>	<p><i>„Es hat zum Beispiel eine Entscheidung gegeben, da war ich 14, also meine Eltern haben beide ihren Körper der Wissenschaft zur Verfügung gestellt ... das war so Entscheidung, die haben wir im Familienrat beschlossen. Also da haben mich meine Eltern schon mit einbezogen, weil es ja für mich auch Auswirkungen dann gehabt hat.“ 01ES</i></p>
<b>demokratisch flexibel</b>	<p><i>„Also, wenn es um Schule und so gegangen ist. Mein Bruder und ich sind immer die relevanten Personen gewesen, die die Entscheidungen im Endeffekt fällen durften oder mussten.“ 06ES</i></p>

14

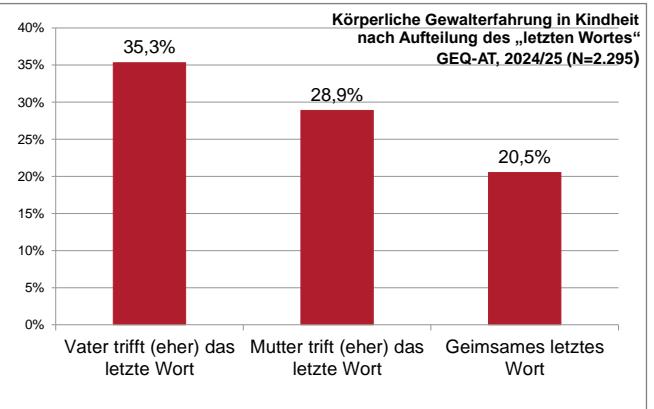


Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

# Letztes Wort und Gewalterfahrung



Studie Norwegen (Holter et al., 2009)



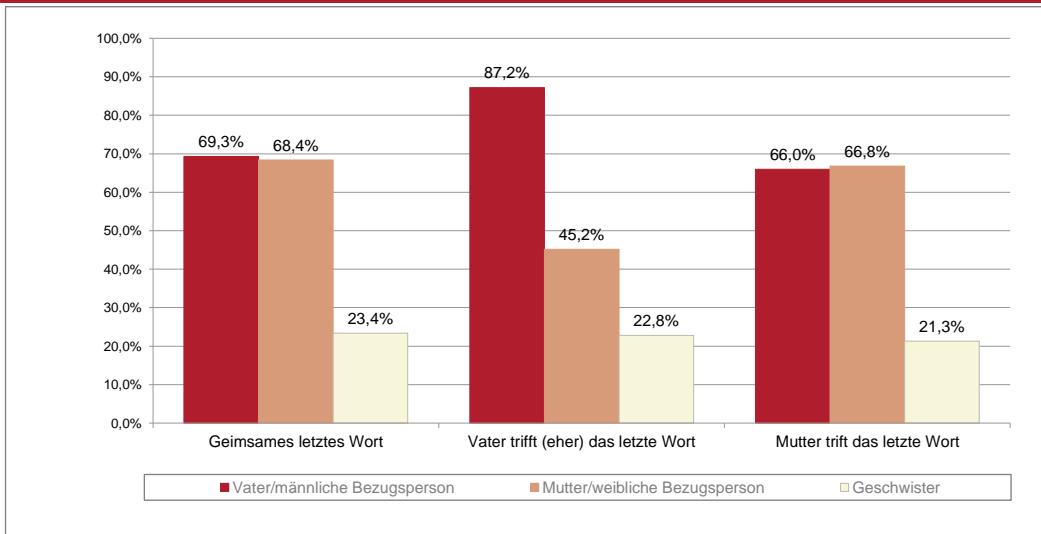
Studie Österreich (Scambor, Bergmann et al., im Erscheinen)



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

15

## Gewaltausübende Person in Kindheit nach Aufteilung des „letzten Wortes“



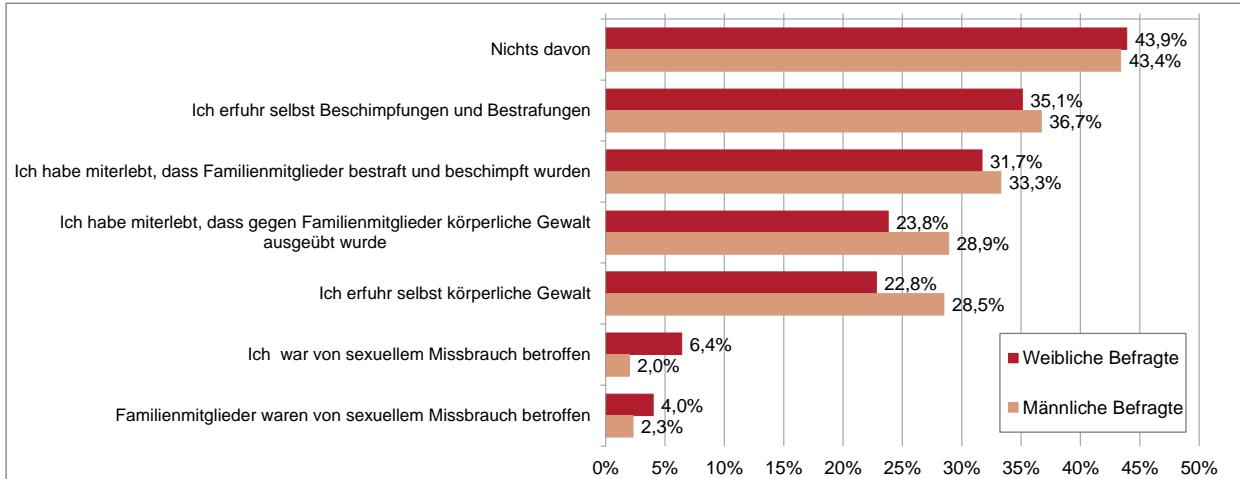
L&R Datafile 'GEQ-AT', 2023, n=1.254, n miss=292, gewichtete Stichprobe



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

16

## Gewalterfahrungen in der Kindheit nach Formen erlebter Gewalt



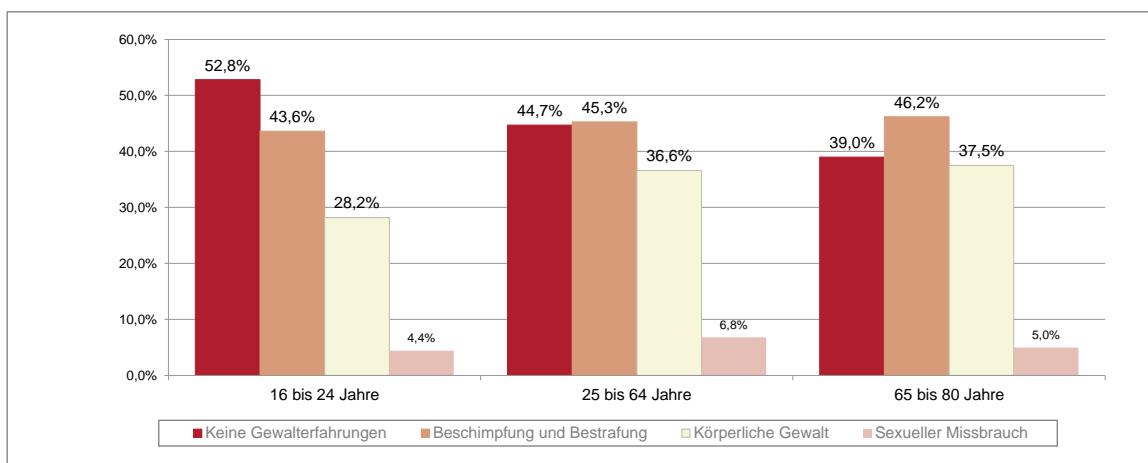
Quelle: L&R Datafile 'GEQ-AT', 2023, n=2.295, n miss=49, gewichtete Stichprobe



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

17

## Gewalterfahrungen in der Kindheit nach Alter der Befragten



Quelle: L&R Datafile 'GEQ-AT', 2023, n=2.295, n miss=88, gewichtete Stichprobe

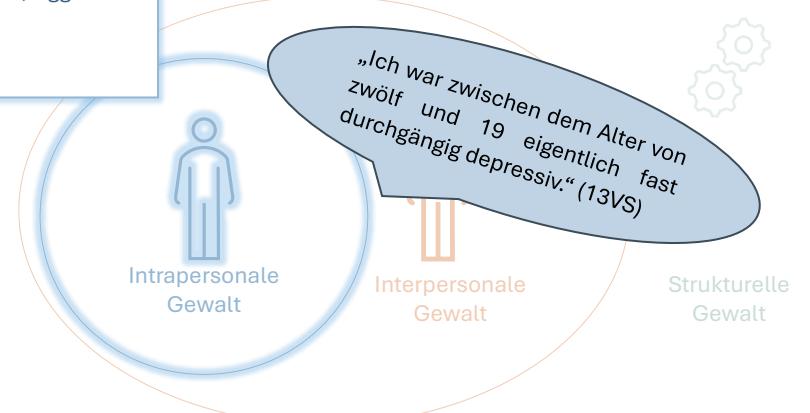


Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

18

# Gewaltformen in der Herkunfts familie

- Gegen sich selbst gerichtet, Aggression
- Depression
  - Suizidalität
  - Selbstverletzungen



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

19



# Gewaltformen in der Herkunfts familie

„Ich durfte nirgendwo übernachten oder Freunde besuchen ... was ich durfte, war ministrieren ... ich war die fleißigste Ministrantin auf Gottes Erdboden ... weil das die einzige Chance war, außer der Schule das Haus zu verlassen.“ (03VS)

## Erlebte Gewalt (am häufigsten genannte Gewalt, Herkunfts familie)

- Physische Gewalt
- Psychische Gewalt
- Soziale Gewalt
- Materielle Gewalt

„Also er hat oft Gegenstände kaputt gemacht, ähm Spielsachen von uns gemacht, oft in Situationen, wo ich und meine Schwester anwesend waren.“ (54OP)

„... und diese Vorherrschaft über komplett sämtliche Finanzen ... also wir hätten uns nie ... selber irgendwas leisten können, was wir wollen hätten, sondern waren immer und in allem abhängig.“ (03VS)

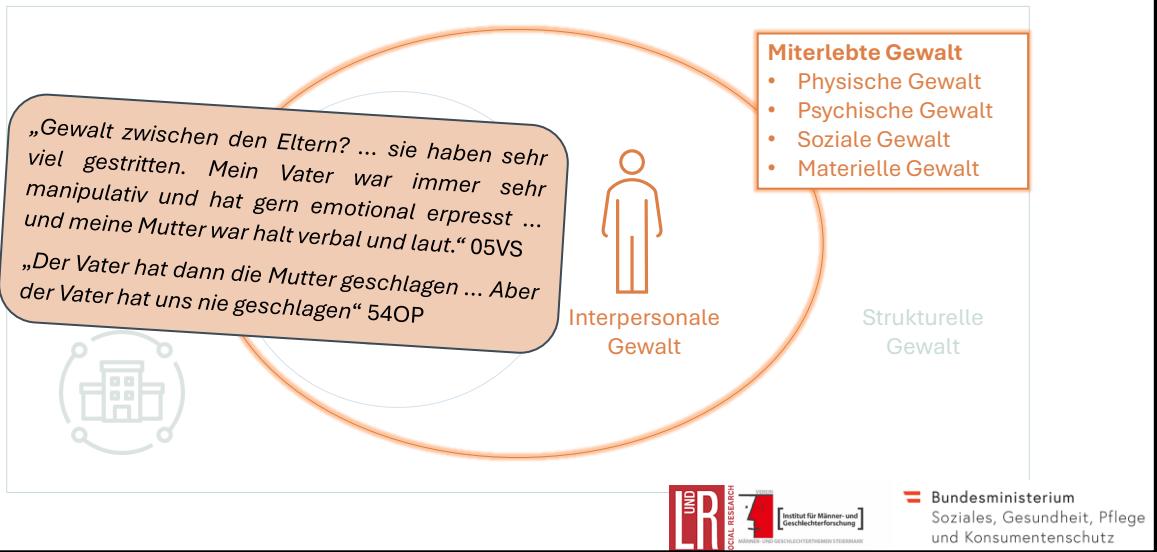
„Also, normale Bestrafung war Hausarrest ... ansonsten war es: geh in dein Zimmer und bleib dort die nächsten vier Stunden. Oder Fernsehverbot ... wenn es was Schlimmes war ... habe ich eine Watschen kassiert.“ (06ES)

„Mein Vater hat keine physische Gewalt ausgeübt, sondern eben nur diese funktionale Gewalt aufgrund seines Status in der Familie. Patriarch. Und mein Wort zählt und nur ich habe Recht und das alleine ist schon belastend.“ (48JS)

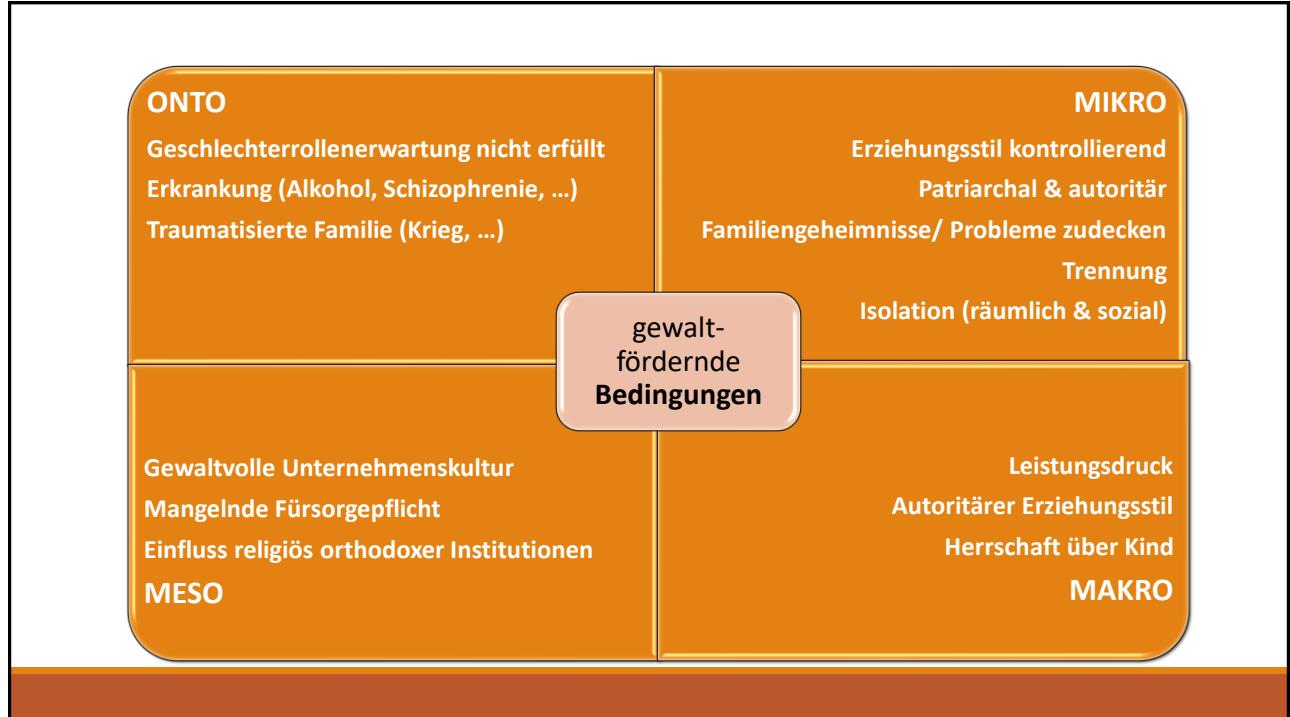
Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

20

# Gewaltformen in der Herkunfts familie



21



22

## „Gewalt“ benennen?

*„I: Waren Sie in der Kindheit mit Gewalt konfrontiert?*

*27ES: Nein. Also, ich muss wirklich sagen, das einzige Mal ... war, meiner Mutter ist einmal sozusagen die Hand ausgerutscht, um das so zu formulieren. Es gab eine Ohrfeige, an die ich mich erinnere. Da war ich ... 14 oder 13 ... das war für einen frechen Kommentar zurück, eine Beleidigung ... in dem Fall würde ich das definitiv mit einem Nein deklarieren.“*



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

23

## „Gewalt“ benennen?

*“27ES: Die ersten Mobbingerfahrungen gehören aber auch in die Zeit ... sozusagen Schulzeit ist schon auch verbunden für mich mit gehänselt werden ...*

*I: Also können wir sagen, es war eine Form von psychischer Gewalt, die Sie erlebt haben?*

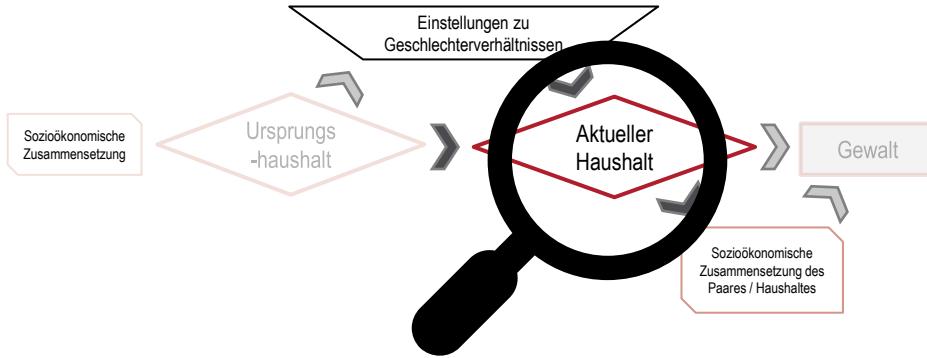
*27ES: Es ist so heftig, dieses Wort nicht. Vielleicht ist es eine leichte Form von psychischer Gewalt, damit man jetzt auch nicht über den Tellerrand hinausschießt ... das Thema wurde wahrgenommen und das war doch ein gewisser Ausschlussgrund. Also ich war auch dann nicht willkommen bei den Jungs, und die Mädchen wollten halt manchmal auch unter sich sein und da war ich dann auch nicht so ganz willkommen.“*



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

24

## Fokus: Partnerschaft



## Individuelle Einstellungen zu Geschlechterrollen

Frauen weniger „traditionelles“ Geschlechterrollenbild als männliche Befragte

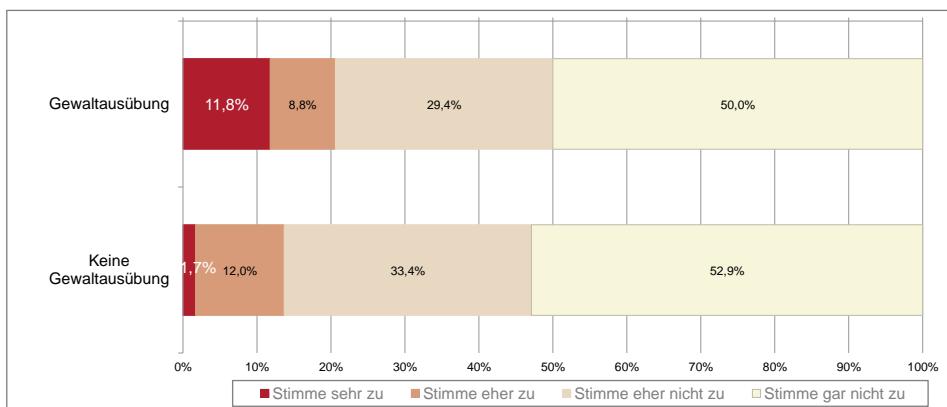
- Starke Zustimmung: „Keine Frau sollte von einem Mann finanziell abhängig“ (77,8% weibliche und 61,8% männliche Befragte stimmen der Aussage sehr zu)
- Starke Ablehnung: „Ein Mann muss sich gegen seine Frau durchsetzen können“: (71,1% weibliche und 50,6% männliche Befragten stimmen der Aussage gar nicht zu)

## Wahrgenommene Verteilungsmuster in der Partnerschaft

- Nur 16% der Befragten geben **ausgewogene Aufgabenverteilungen** im Hinblick auf **unbezahlte Sorge- und Hausarbeit** in der Partnerschaft an
- Deutliches **Ungleichgewicht bezogen auf das Erwerbseinkommen**: 67% der weiblichen Befragten geben an, der Partner hat (deutlich) mehr Geld zur Verfügung (Männer: 17%)
- **Ungleiches Beschäftigungsausmaß**: Über Hälfte der männlichen Befragten gibt an, Partnerin arbeitet weniger; bei 57% der weiblichen Befragten arbeitet Partner mehr
- **Knapp 60%** geben an **gemeinsam zu entscheiden**; gegenüber der Herkunftsfamilie wird häufiger ein gemeinsames „**letztes Wort**“ gesprochen, männliche Befragte geben dies häufiger an (64% vs. 55%)

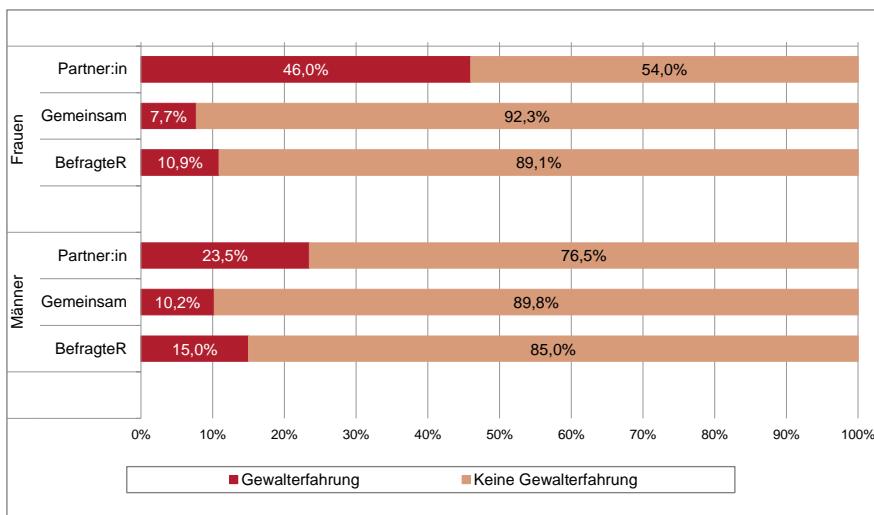
## Geschlechterrollenbilder und Gewaltausübung

„Ein Mann muss sich gegen seine Frau durchsetzen können“ (nur männliche Befragte)



Quelle: L&R Datafile 'GEQ-AT', 2024, n=544, n miss=21, gewichtete Stichprobe

## Gewalterfahrung in Partnerschaft nach Aufteilung des „letzten Wortes“



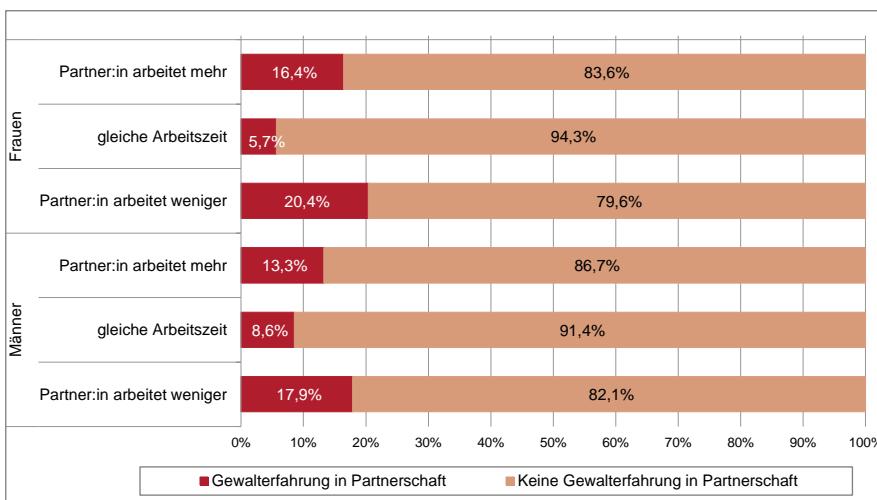
Quelle: L&R Datafile 'GEQ-AT', 2023, n=1.875, n miss=31, gewichtete Stichprobe



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

29

## Gewalterfahrung in Partnerschaft nach Verteilung der Arbeitszeit



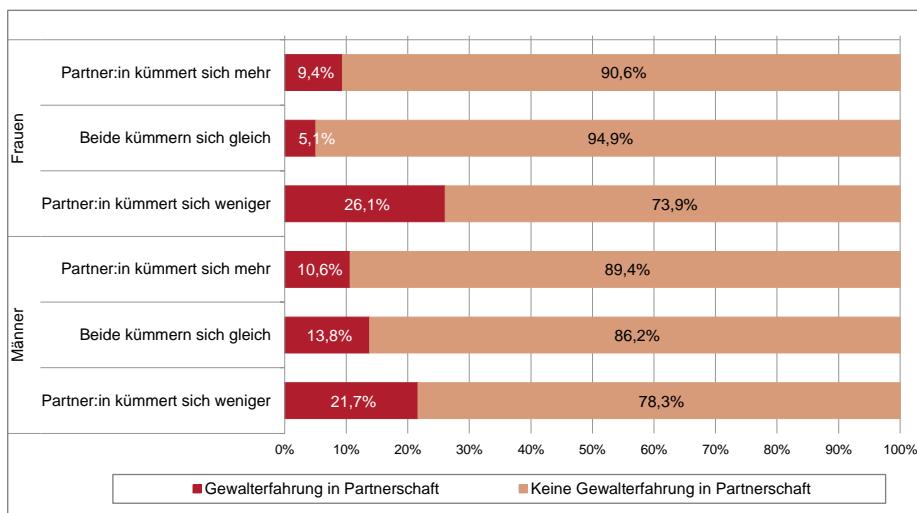
Quelle: L&R Datafile 'GEQ-AT', 2024, n=1.875, n miss=323, gewichtete Stichprobe



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

30

## Gewalterfahrung in Partnerschaft nach der Verteilung des Sich-Kümmerns



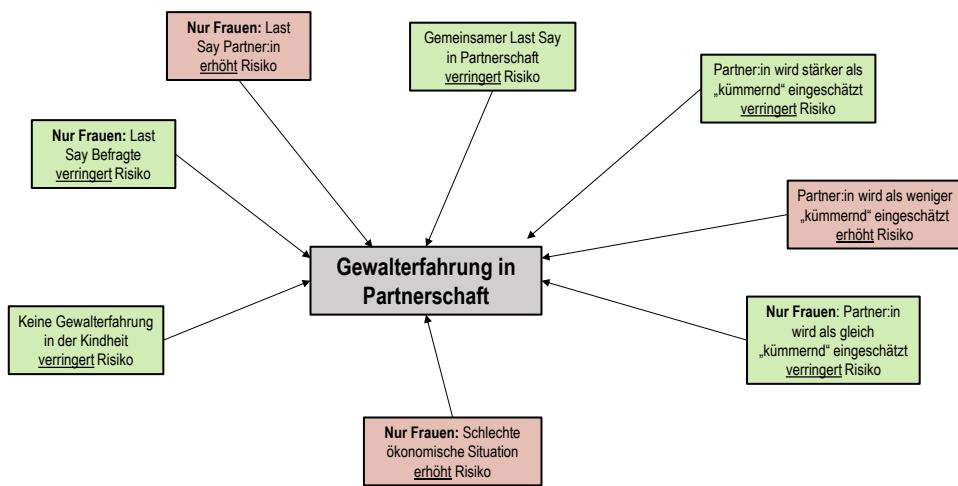
Quelle: L&R Datafile GEQ-AT, 2024, n=2.202, n miss=320, gewichtete Stichprobe



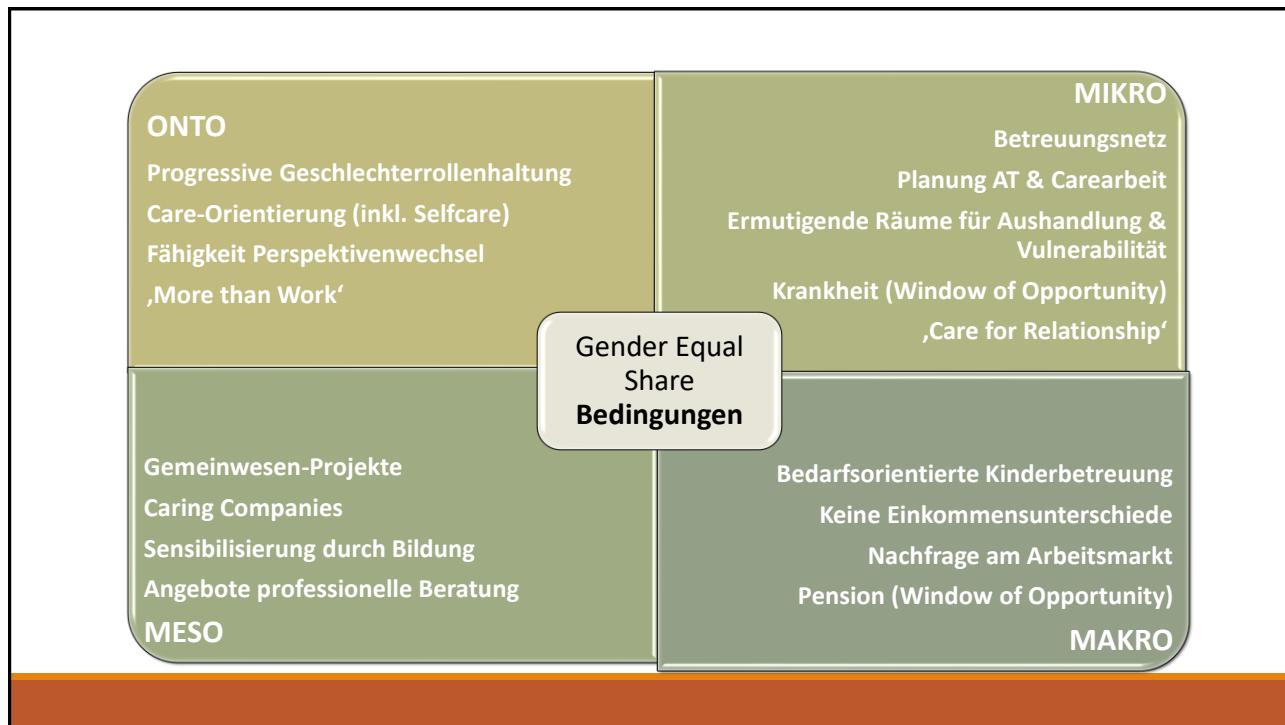
Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

31

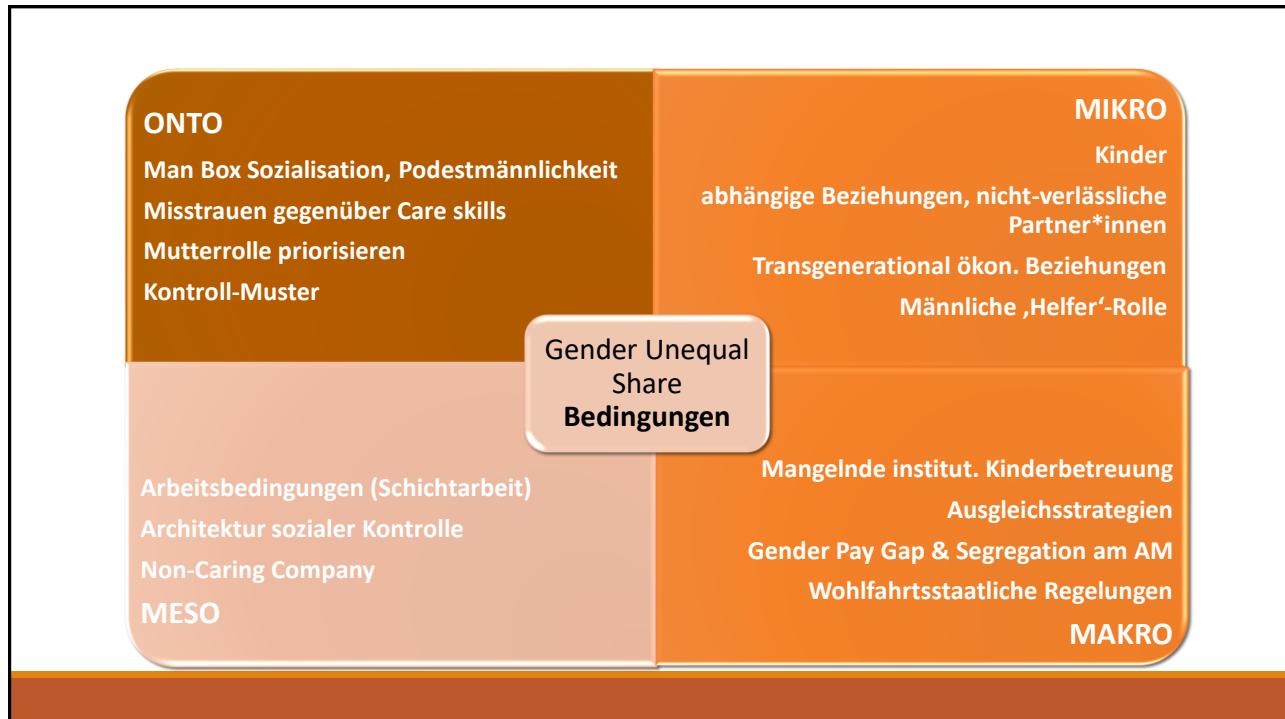
## Einflussfaktoren: Gewalterfahrungen in der Partnerschaft



32



33



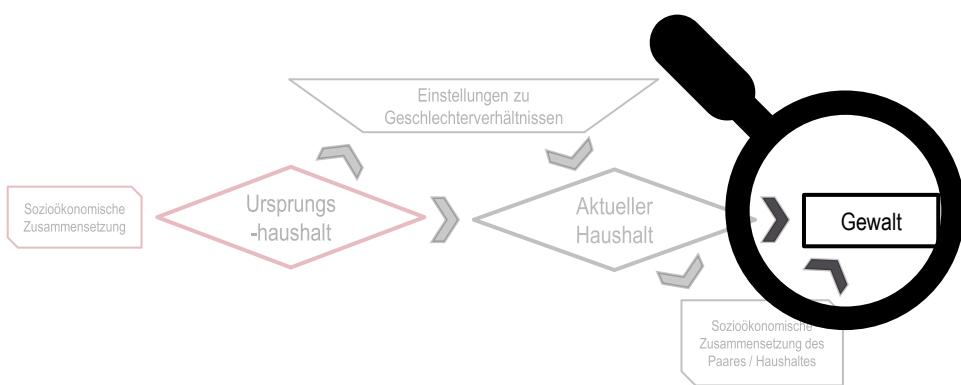
34

Matched Pair – ähnliche Herkunft, weiblich, ca. 40 Jahre, rural aufgewachsen und ruraler Wohnort, Tertiärer Abschluss, in Hetero-Partnerschaft, verheiratet, 2 Kinder

A	B	Gender Equal Share Bedingungen	
Gender Unequal Share Bedingungen			
„Ich bin jetzt nur daheim. Ich habe kein abgeschlossenes Studium. Ich habe alles das, was ich nicht wollte, war mega unzufrieden, habe voll viel zugenommen, habe irgendwie das Gefühl gehabt ... bin nur mehr abhängig und werde nie mehr ein eigenes Leben haben.“	Ringen um Kinder 'Helfender' Partner Alleinige Verantwortung für Care-Arbeit, keine Planung Aufschieben von Plänen Abbruch von Studium Keine eigenen sozialen und Care-Netzwerke Ökonomisch prekär	Gewünschte Kinder Caring Masculinity Planung und Umsetzung partnerschaftliche Aufteilung von Care-Arbeit Verfolgen eigener Pläne Unabhängigkeit Job Caring Company Eingebunden in Care-Netzwerke Nachfrage Arbeitsmarkt	„Beim zweiten Kind hat er eben den Wunsch geäußert: mir reichen diese zwei Monate nicht ... und dann wollte er gleich ein halbes Jahr und ich habe gedacht: ja, passt. Weil eigentlich habe ich gemerkt, ich brauche schon ein Leben neben ... dem Kümmern um die Kinder“

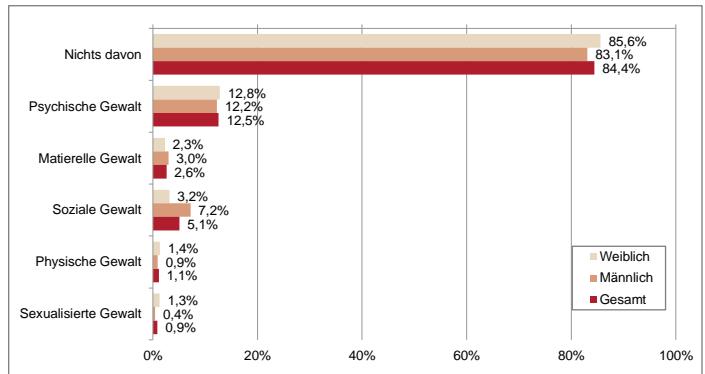
35

## Fokus: Gewalt



## Gewalterfahrungen in der Partnerschaft (letzte 12 Monate)

Gewaltform	Ursprung
Psychische Gewalt	Beleidigung, Beschimpfung, Demütigung; (Emotionale) Erpressung
Psychische Gewalt	Nachspionieren
Psychische Gewalt	Handgreiflichkeiten gegen mich (z.B. Ohrfeige)
Physische Gewalt	Körperliche Gewalt mit Verletzungsfolgen
Physische Gewalt'	Kontakteinschränkung zu Verwandten und Freunden/Freundinnen
Soziale Gewalt	Kontrolle meiner persönlichen Sachen, z.B. meines Smartphones, ohne meine Einwilligung
Soziale Gewalt	Kontrolle meiner finanziellen Ausgaben (etwa indem mir nur limitierte Geldbeträge zur Verfügung stehen)
Materielle Gewalt	Zerstörung meiner Sachen
Materielle Gewalt	Erzwingen von sexuellen Handlungen



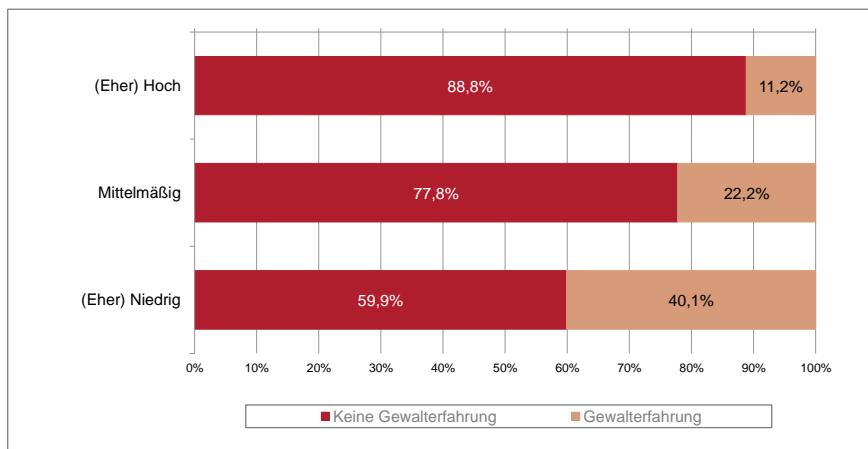
Quelle: L&R Datafile 'GEQ-AT', 2024, n=2.202, n miss=284, gewichtete Stichprobe



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

37

## Gewalterfahrung in der Partnerschaft und Lebensqualität



Quelle: L&R Datafile 'GEQ-AT', 2024, n=2.202, n miss=93, gewichtete Stichprobe



38

19

## „Gewalt“ benennen ?

„Also meine Frau geniert sich ja in Grund und Boden, immer noch, dass ihr einmal bei den Kindern die Hand auskommen ist. Ich finde, die Kinder haben das sehr gut weggesteckt, weil ich sehe das auch so: Affektreaktionen, das unter uns gesagt noch, laut würde ich das nie sagen. Ja. Affektreaktion können Kinder ganz gut verkraften. Also das kann ich von mir selber sagen und das erlebe ich auch. Was interessant ist. Wir hatten schon eine Phase, wo wir gelegentlich auch gegeneinander handgreiflich waren. Ja, durchaus. In der großen Not und Verzweiflung und im großen Stress und mit allem: Therapieausbildung und Wohnprojekt und Kinder klein und Beruf aufbauen usw. Also da waren schon eine Dichte, wo viele andere nur den Kopf geschüttelt haben, wie wir das alles machen und so, da sind wir schon auch oft an unseren Grenzen immer wieder mal gewesen. Ja.“ (17ES)

Beschreibung der Gewalt	Individuell	Interaktion	Meso	Makro
-------------------------	-------------	-------------	------	-------



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

39

## „Gewalt“ benennen ?

„Also meine Frau geniert sich ja in Grund und Boden, immer noch, dass ihr einmal bei den Kindern die Hand auskommen ist. Ich finde, die Kinder haben das sehr gut weggesteckt, weil ich sehe das auch so: Affektreaktionen, das unter uns gesagt noch, laut würde ich das nie sagen. Ja. Affektreaktion können Kinder ganz gut verkraften. Also das kann ich von mir selber sagen und das erlebe ich auch. Was interessant ist. Wir hatten schon eine Phase, wo wir gelegentlich auch gegeneinander handgreiflich waren. Ja, durchaus. In der großen Not und Verzweiflung und im großen Stress und mit allem: Therapieausbildung und Wohnprojekt und Kinder klein und Beruf aufbauen usw. Also da waren schon eine Dichte, wo viele andere nur den Kopf geschüttelt haben, wie wir das alles machen und so, da sind wir schon auch oft an unseren Grenzen immer wieder mal gewesen. Ja.“ (17ES)

Beschreibung der Gewalt	Individuell	Interaktion	Meso	Makro
Bagatellisierung	Individuelle Überforderung, Stress, Verzweiflung	Privater Stress, mangelnde Impulskontrolle  Andere erkennen die außergewöhnliche Belastung der Familie und reagieren kritisch	Erwartungen und Anforderungen an Erfolg im Berufsleben	Gesellschaftliche Erwartung



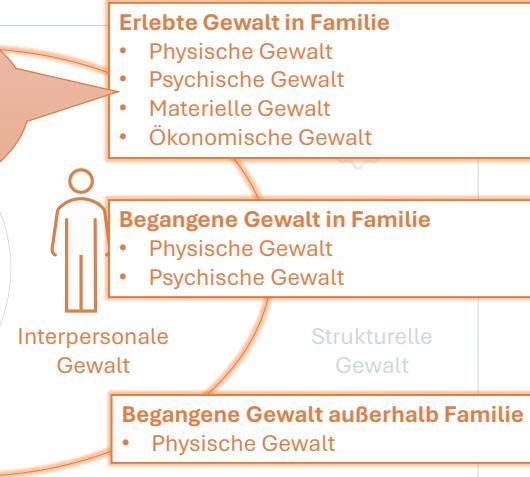
Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

40

## Interpersonale Gewalt in der Familie und außerhalb

„Und die Spitze war, dass er mich angerempelt hat und das war schon ganz klar Gewalt. Oder als er mir dann das Handy und den Laptop weggenommen hat und gesagt hat: „Wenn ich das nicht mache oder wenn ich mich jetzt nicht entschuldige, schmeißt er den Laptop runter.““ (05VS, w, 33)

Intrapersonale Gewalt



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

41



42

## Gewaltfreie Kommunikation lernen

„Mein Partner ist jetzt nicht geschult drauf, aber so reflektiert sein ... und immer wieder überlegen, ob das jetzt meins ist oder ob es Interpretation ist, immer wieder nachfragen "Was macht das jetzt bei dir?" oder "Habe ich die richtig verstanden?" - das ist bei uns Usus. Also wenn ich mit meinem Partner einen Konflikt habe, dann sage ich ... ,ist das okay für dich, wenn wir die Gabi dazuholen? Weil ich die Sicherheit brauche, weil ich sonst zu emotional werde, sonst schreie ich dich nur an.' Manchmal voll mühsam, weil man denkt ,Können wir uns nicht einfach anschreien und die Tür zuhauen und dann ist wieder gut?' Aber nein sagen wir dann nie. Und reden jeden Scheiß aus.“ (03VS, w, 38)



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

43



**VIELEN DANK!**

ELLI SCAMBOR UND NADJA BERGMANN

[WWW.GENDERFORSCHUNG.AT](http://WWW.GENDERFORSCHUNG.AT) UND [HTTPS://WWW.LRSOCIALRESEARCH.AT](https://WWW.LRSOCIALRESEARCH.AT)

**GEQ-AT**

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

44

## GEQ-AT Gender Equality and Quality of Life

### Mit ausgewogener Aufteilung von Arbeit zu Gewaltprävention Ergebnisse der Untersuchung eines Zusammenhangs

---

EMPFEHLUNGEN AUS REFLEXIONSGRUPPEN (09/24-11/24)

## GEQ-AT

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

45

## Empfehlungen „Elternarbeit“

---

- Adaptierung von Beratungs- und Hilfsangebote für alle Eltern
- Schaffung von ermutigenden Dialogräume für Eltern und Väter

## Empfehlungen ‚Strukturelle Angebote‘

- Ausbau von Kinderbetreuungs- und Bildungsangeboten
- Einführung verpflichtender Anteile für Väter (bzw. zweiten Elternteil) an Karenzzeiten

ELLI SCAMBOR & NADJA BERGMANN

**GEQ-AT**

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

47

## Empfehlungen ‚Gewaltprävention Kinder/Jugendliche‘

- Gewaltprävention und Konfliktkultur in Bildungseinrichtungen fördern
- Medienkompetenz fördern

ELLI SCAMBOR & NADJA BERGMANN

**GEQ-AT**

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

48

## Empfehlungen ‚Role Model und Netzwerke‘

- Öffentliche Hand und Unternehmen als Vorbilder für Geschlechtergerechtigkeit am Arbeitsmarkt
- Stärkung der ökonomischen Unabhängigkeit von Frauen\*
- Schaffung von unterstützenden Netzwerken gegen soziale Isolation

ELLI SCAMBOR & NADJA BERGMANN

**GEQ-AT**

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

49

## Empfehlungen ‚Equal Share of Care‘

- Trennungs- und Obsorgekompetenz
- Equal Share of Care Kampagne

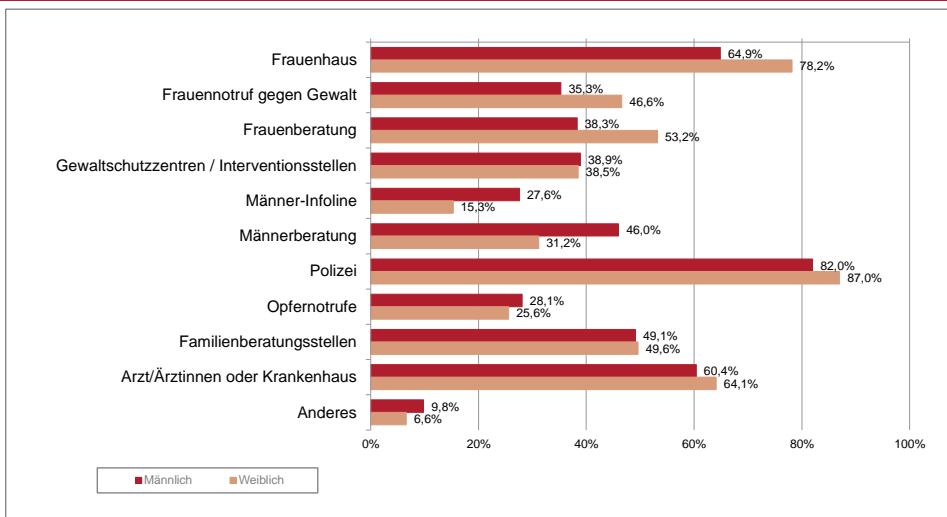
ELLI SCAMBOR & NADJA BERGMANN

**GEQ-AT**

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

50

## Bekanntheit von Unterstützungsangeboten bei häuslicher Gewalt



Quelle: L&R Datafile 'GEQ-AT', 2024, n=2.295, gewichtete Stichprobe



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

51



## Ausblick – Frühjahr 2025

- Beiratstreffen Februar/März 2025
- Analysebericht digital (DE und EN)
- Kurzbericht und Empfehlungen, digital und Broschüre (DE und EN)

VIELEN DANK!



QR Code Evaluation!

ELLI SCAMBOR UND NADJA BERGMANN

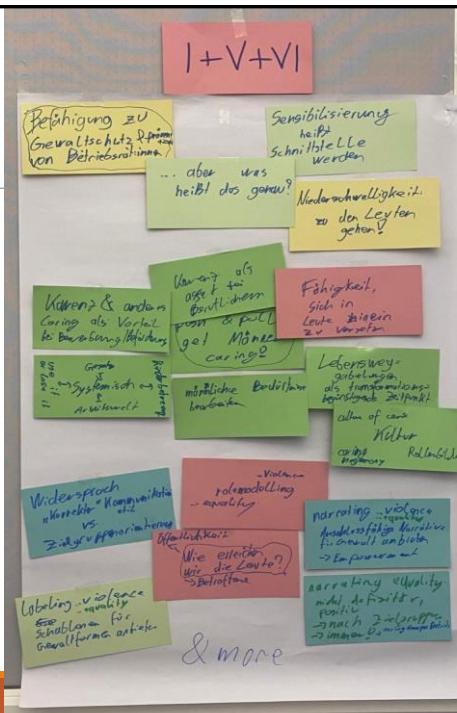
[WWW.GENDERFORSCHUNG.AT](http://WWW.GENDERFORSCHUNG.AT) UND [HTTPS://WWW.LRSOCIALRESEARCH.AT](https://WWW.LRSOCIALRESEARCH.AT)

**GEQ-AT**

= Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

53

AG I V VI

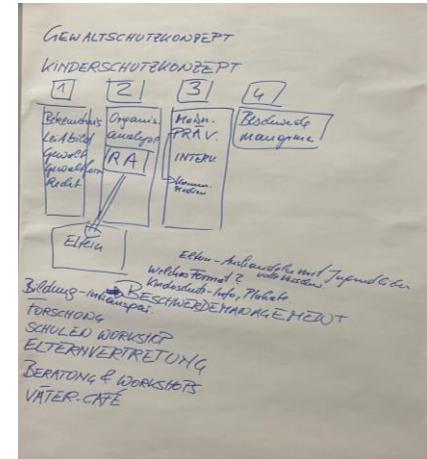
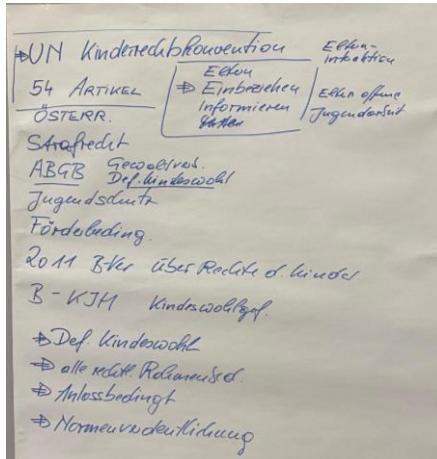


ELLI SCAMBOR & NADJA BERGMANN

= Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

54

## AG II



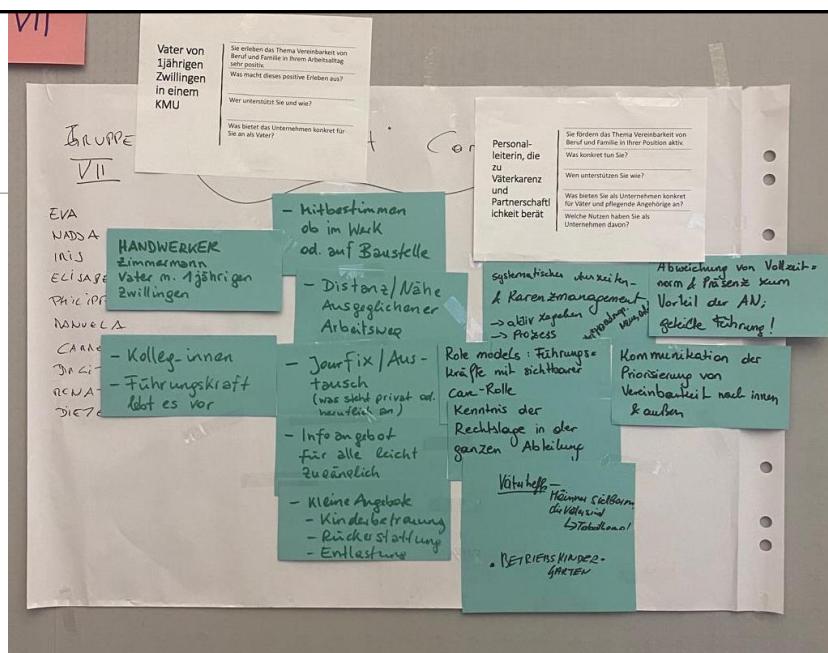
ELLI SCAMBOR &amp; NADJA BERGMANN

**GEQ-AT**

= Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

55

## AG III



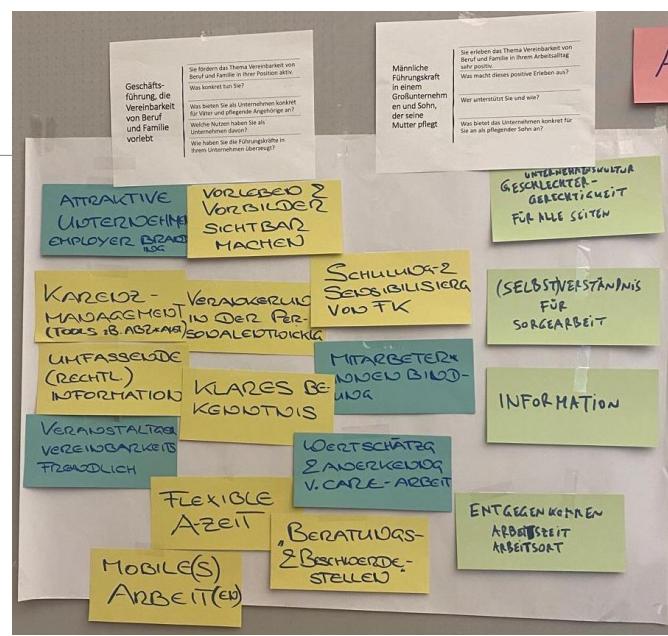
ELLI SCAMBOR &amp; NADJA BERGMANN

**GEQ-AT**

= Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

56

## AG VII



ELLI SCAMBOR & NADJA BERGMANN

**GEQ-AT**

= Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz